

## **Hungerkrise im Osten Afrikas: Hilfsorganisationen kritisieren unzureichende UN-Mittel und rufen zu dringender Unterstützung auf**

**Berlin, 26. Mai 2023** – Als Bündnis von elf humanitären Hilfsorganisationen in Deutschland richten wir den dringenden Appell an die internationale Gemeinschaft, die Hungerkrise im Osten Afrikas nicht zu unterschätzen. Insbesondere in den Ländern Dschibuti, Äthiopien, Eritrea, Somalia, Südsudan, Sudan und Kenia verschärft sich die Lage zusehends. Dort herrscht derzeit die schlimmste Dürre seit 40 Jahren. Zusätzlich tragen die bewaffneten Gefechte im Sudan zu einer Verschärfung des humanitären Notstands bei.

**Kontakt:**  
Bündnis Entwicklung Hilft  
Pressestelle  
Schöneberger Ufer 61  
10785 Berlin  
Tel.: 030 - 278 77 393  
presse@entwicklung-hilft.de

Die Vereinten Nationen haben angekündigt, ca. 2,2 Milliarden Euro zur Bekämpfung des Hungers in diesen Regionen bereitzustellen. Obwohl dieser Schritt zu begrüßen ist, liegt diese Summe weit unter den von der UN geschätzten 6,5 Milliarden Euro, die nötig wären. Der Finanzbedarf ist allein für Somalia, Äthiopien und Kenia nur zu einem Fünftel gedeckt. Damit bleibt der Kampf gegen die Krise in den östlichen Ländern Afrikas weiterhin massiv unterfinanziert.

Die Bündnis-Mitglieder verfolgen mit großer Sorge die dramatische Situation am sogenannten Horn von Afrika. 43 Millionen Menschen in der Region werden in diesem Jahr auf humanitäre Hilfe angewiesen sein – doch den Hilfsorganisationen droht das Geld auszugehen.

„Die aktuellen Zahlen und Berichte aus der Region sind alarmierend. Menschen leiden unter extremer Hungersnot und stehen vor einer humanitären Katastrophe“, sagt Ilona Auer-Frege, Geschäftsführerin des Bündnis Entwicklung Hilft. „Wir fordern die internationale Gemeinschaft auf, diese Krise mit aller Priorität auf die Agenda zu setzen und die erforderlichen finanziellen Mittel bereitzustellen, um Leben zu retten und den betroffenen Menschen langfristig zu helfen.“

Die Mitglieder des Bündnis Entwicklung Hilft arbeiten gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen vor Ort bereits intensiv daran, Lebensmittel, sauberes Trinkwasser, medizinische Versorgung und Schutz für die betroffenen Menschen bereitzustellen. Doch die derzeit verfügbaren Ressourcen reichen nicht aus, um die gesamte Region angemessen und langfristig zu versorgen.

Spenden richten Sie bitte mit dem Stichwort „Hungerkrise“ an:  
Bündnis Entwicklung Hilft, IBAN: DE29 100 20 5000 100 20 5000.  
Danke für Ihre Hilfe!

### **Hinweise für Redaktionen**

- Gerne stellen wir Kontakt zu Interviewpartner: innen her.
- Das Bündnis Entwicklung Hilft sowie alle Bündnis-Mitglieder tragen das DZI Spenden-Siegel. Mehr Informationen unter: [www.entwicklung-hilft.de](http://www.entwicklung-hilft.de)

Brot für die Welt, Christoffel-Blindenmission, DAHW, Kindernothilfe, medico international, Misereor, Plan International, terre des hommes, Welthungerhilfe sowie die assoziierten Mitglieder German Doctors und Oxfam leisten als Bündnis Entwicklung Hilft akute und langfristige Hilfe bei Katastrophen und in Krisengebieten.